

# Von Mops, Tattoo und Schwimmteich

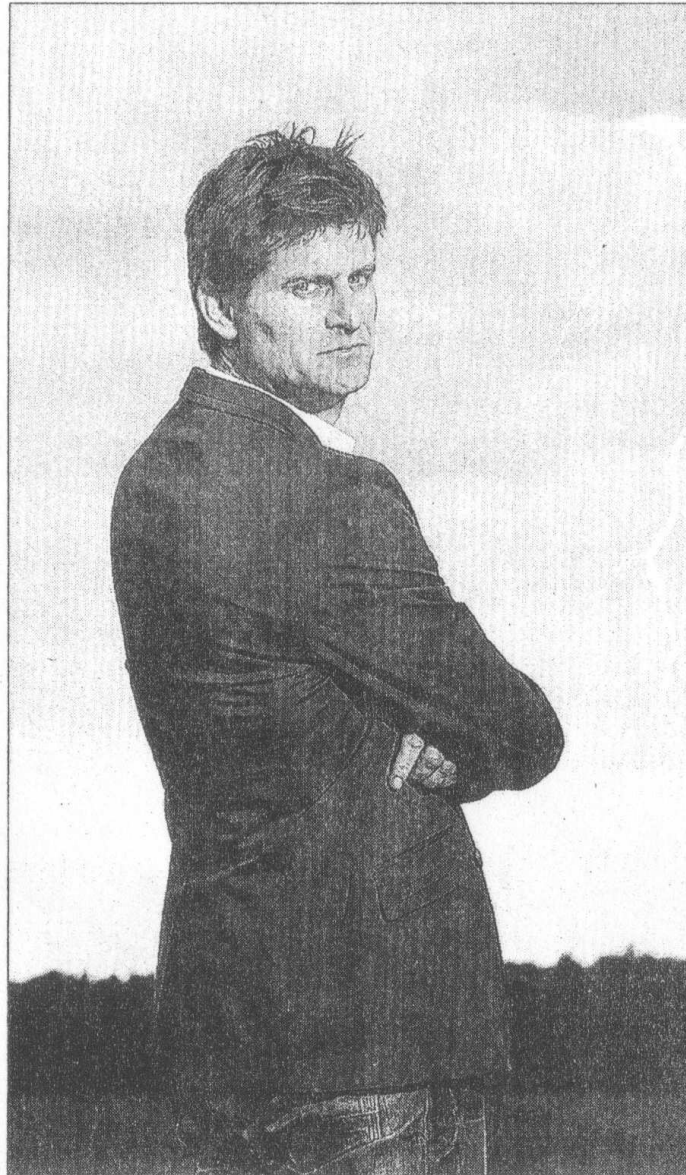
Kabarettist Michael Altinger nimmt im Programm „Das Ende vom Ich“ Trends unter die Lupe

Neunburg vorm Wald. (bl) „Wild, saukomisch und blöd nur dann, wenn es unbedingt sein muss“. Mit dieser Vorgabe stürzt sich Michael Altinger am Donnerstag in eine Daseinsanalyse unter dem Titel „Das Ende vom Ich“. Damit, dass der Kabarettist diesem Vorsatz tatsächlich treu bleibt, ist nicht zu rechnen, wenn er im Burghof der Pfalzgrafenstadt mit den gesellschaftlichen Errungenschaften der Moderne abrechnet.

Der passende Partner aus dem Internet, Schwimmteich im Garten, der röchelnde Mops und das peinliche Tattoo: Aus solchen Komponenten baut der gebürtige Niederbayer seine Welten. Die Lupe, mit der er auf gesellschaftliche Phänomene schaut, kann da schon mal zum Brennglas werden.

## „Höchst energisch“

In „Das Ende vom Ich“ denkt Michael Altinger auf eigenwillige statt die übliche Art zu Ende, was sich aus der Maxime „Lebe jeden Tag, als wärs Dein letzter“ ableiten lässt: Er plant seinen Tod und vor allem seine Beisetzung. „Denn auch nach unserem Ableben wollen wir unser Schicksal doch nicht einfach dem Schicksal überlassen“, so Altinger in Anmerkungen zu seinem Programm, das er als „höchst energisch und intellekt-



bestätigend“ anpreist. „Altinger ist kein politischer Kabarettist, sondern einer der gesellschaftliche Phänomene beleuchtet“, schrieb die Süddeut-

Eher mit Geistesblitzen statt Lichtblitzen wird Michael Altinger bei seinem Auftritt im Burghof am Donnerstag aufwarten. Dass der Kabarettist sein Publikum spielend zum Lachen bringen kann, belegen diverse Preise. Bild: Bogdahn

sche Zeitung. Lieber als mit Parteiengezänk befasst er sich mit der Entwicklung „vom Bettläger zum Wellneser“ oder liefert für hochmoderne Technik bodenständige niederbayerische Übersetzungen. „Mehr als passabel“ loben Kritiker, was er dazu an Gesang abliefern. Nebenbei spielt er Gitarre und Keyboard, begleitet von Martin Julius Faber.

## Bayerischer Kabarettpreis

Die Quittung für seine Erfolge hat Altinger längst eingesteckt. Es begann 1995 mit dem Kabarett Kaktus des Münchner Kleinkunst-Nachwuchsfestivals für Altinger & Band, ein Jahr später folgte das Passauer „Scharfrichterbeil“ und 2001 der Senkrechstarter-Preis des Bayerischen Kabarettpreises. Für das Programm mit Alexander Liegl bekam Altinger 2007 den Deutschen Kabarettpreis. Längst ist der diplomierte Sozialpädagoge auch dem Fernsehpublikum ein Begriff; Er trat in „Ottis Schlachthof“, auf, in „Grünwald Freitagscomedy“ oder in „Neues aus der Anstalt“.

Karten für den Auftritt im Burghof gibt es noch bis Dienstag für 13 Euro im Vorverkauf bei Rechtsanwalt Martin Scharf oder bei Intersport Meier sowie in Internet unter [m.schrf@rae-scharf.de](mailto:m.schrf@rae-scharf.de). An der Abendkasse kosten die Karten 15 Euro. Startschuss für „Das Ende vom Ich“ ist am Donnerstag um 20 Uhr.